

Stadtbahnausbau Braunschweig  
Teilprojekt 1.2 Wendeanlage Gliesmarode

---

Von Bau-km	-	bis Bau-km	-
Baulänge:	ca. 0,2 km		
Stadt:	Braunschweig		
Stadtteil:	Gliesmarode		
Genehmigungsbehörde: Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr			

---

# **Prüfkatalog**

## **zur**

## **Ermittlung der UVP-Pflicht**

## **von**

## **Straßenbahnbauvorhaben i.S.d. PBefG**

Allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls gem. § 7 UVPG  
(in Verbindung mit den §§ 8-12 UVPG)

UVPG in der Fassung vom 18. März 2021 (BGBl. I S. 540), das zuletzt durch Artikel 14 des Gesetzes vom 10. September 2021 (BGBl. I S. 4147) geändert worden ist

NUVPG in der Fassung vom 18.12.2019, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 22.09.2022 (Nds. GVBl. S. 578)

Bearbeitet: Hannover, 06.06.2024 ..... Gez. R. Brach	.....
---	-------

# Allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls gem. §§ 7-12 UVPG mit Anlage 1 Ziffer 14.11, Anlage 3 sowie § 5 NUVPG

<b>1</b>	<b><u>Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens</u></b> Zusätzliche Erläuterungen ggf. am Ende dieser Tabelle <input type="checkbox"/> Neubaumaßnahme gem. § 7 Abs. 1 UVPG <input type="checkbox"/> Änderung oder Erweiterung eines Schienenwegs, für den eine UVP durchgeführt worden ist gem. § 9 Abs. 1 UVPG <input checked="" type="checkbox"/> Änderung oder Erweiterung eines Schienenwegs, für den keine UVP durchgeführt worden ist gem. § 9 Abs. 3 UVPG	Art/Umfang		
1.1	Baulänge in km:	0,2		
1.2	geschätzte Flächeninanspruchnahme in ha (Bau/Anlage):	ca. 0,98		
1.3	geschätzter Umfang der Neuversiegelung in ha:	ca. 0,02		
1.4	geschätzter Umfang der Erdarbeiten in m³:	ca. 1.400 m³		
1.5	Ingenieurbauwerke (z. B. Anzahl der Brückenbauwerke, ggf. erläutern):	keine		
1.5a	geschätzte Länge der Bauzeit:	18 Monate		
Treten nachfolgende Wirkfaktoren bei dem Vorhaben auf? Zusätzliche Erläuterungen ggf. am Ende dieser Tabelle		nein	ja	geschätzter Umfang/ Erläuterungen
1.6	Erhöhung des Verkehrsaufkommens durch das Vorhaben/ prognostizierte Verkehrsbelastung (DTV)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	s.u.
1.7	Erhöhung der Lärmemissionen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	s.u.
1.8	Erhöhung der Schadstoffemissionen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.9	Zusätzliche Zerschneidung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.10	Visuelle Veränderungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	s.u.
1.11	Veränderungen des Grundwassers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.12	Änderung an Gewässern oder Verlegung von Gewässern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.13	Klimatische Veränderungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



	<p><b>zu 1.7:</b> Ergebnis des schalltechnischen Gutachtens (AMT Ingenieurgesellschaft mbH, vom 12.04.2024):  <i>„Aufgrund des Schienenverkehrslärms ergeben sich an sieben Gebäuden Überschreitungen der Immissionsgrenzwerte der Verkehrslärmschutzverordnung aufgrund der Baumaßnahme. Eine Gesamtbetrachtung [...] ergibt eine Überschreitung der Grenze zur Gesundheitsgefährdung an insgesamt fünf der sieben Gebäuden. Da aktive Maßnahmen in Form von Lärmschutzwänden oder -wällen im Untersuchungsraum nicht umsetzbar sind und Maßnahmen an den Schienenwegen (Schmieranlagen) bereits berücksichtigt wurden, ist auf die Durchführung passiver Schallschutzmaßnahmen zurückzugreifen. Die Durchführung passiver Schallschutzmaßnahmen ist in der 24. BImSchV "Verkehrswege-Schallschutzmaßnahmenverordnung" geregelt. Zur Ermittlung der Anspruchsberechtigung und ggf. erforderlichen Maßnahmen ist eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Außenbauteile in den betroffenen Nutzungen im Anschluss an das Planfeststellungsverfahren durchzuführen“ (S.18).</i>          Ergebnis des schalltechnischen Gutachtens zum Baustellenlärm (AMT Ingenieurgesellschaft mbH, vom 12.04.2024):  <i>„Während der Bauarbeiten kommt es voraussichtlich zu Überschreitungen der Immissionsrichtwerte an verschiedenen Immissionsorten. Bei Überschreitungen von maximal 5 dB(A) kann eine Einhaltung der Immissionsrichtwerte durch eine Einschränkung der Arbeitszeit auf maximal 8 Stunden am Tag erreicht werden. Dies ist jedoch nicht an allen Immissionsorten möglich“ (S. 12).</i>          Ergebnis des erschütterungstechnischen Gutachtens (AMT Ingenieurgesellschaft mbH, vom 12.04.2024):  <i>„Nach der durchgeführten Prognoseberechnung sind Überschreitungen der Anhaltswerte der DIN 4150-2 sowie auch der zulässigen Innenpegel nach der 24. BImSchV nicht zu erwarten. Als Entkopplungsmaßnahmen ist hierfür eine elastische Lagerung der Schiene [...] erforderlich“ (S. 16).</i>          Ergebnis des erschütterungstechnischen Gutachtens zum Baustellenbetrieb (AMT Ingenieurgesellschaft mbH, vom 12.04.2024):  <i>„Wenn Gründungsarbeiten durchgeführt werden, so sollte bei allen Gebäuden, die [...] einen geringeren Abstand als 82 m zu den Baustellenflächen aufweisen, eine umfangreiche Information der Betroffenen vor Beginn der erschütterungsintensiven Arbeiten erfolgen. [...] Bei Abbrucharbeiten beträgt der Abstand 48 m und bei Verdichtungsarbeiten 36 m. Bei denjenigen Gebäuden, bei denen unzumutbare Immissionen oder gar eine Schädigung der Gebäude [...] nicht auszuschließen ist, sind Abnahmemessungen vor Beginn der erschütterungsintensiven Bauarbeiten notwendig. [...] Werden bei der Messung die ungünstigen Ergebnisse [...] bestätigt, so können weitergehende Maßnahmen auf Grundlage der Messergebnisse veranlasst werden“ (S. 15).</i>  <b>zu 1.10:</b> Für das Vorhaben werden neben befestigten Verkehrsflächen auch vegetationsbestandene Flächen mit Straßenbegleitgrün (v.a. Verkehrsinsel auf der Querumer Straße) sowie ein Siedlungsgehölz mit einheimischem Baumbestand beansprucht. Dazu sind vorhandene Bäume zu roden, was mit einer Beeinträchtigung des Stadtbildes verbunden ist. Diese wird durch die Neugestaltung des Planungsraums (Entsiegelung nicht mehr benötigter Befestigungen, Anlage von Grünflächen, Pflanzung von Bäumen) ausgeglichen.  <b>zu 1.14:</b> Nach Angabe der Unteren Bodenschutzbehörde der Stadt Braunschweig befindet sich in dem überplanten Bereich eine altlastverdächtige Fläche. In diesem Bereich war das Vorliegen von Schadstoffbelastungen des Bodens (schädliche Bodenveränderung, Altlast) und des Grundwassers (schädliche Gewässeränderung) nicht auszuschließen.          Mit dem Untersuchungsbericht der bsp ingenieure GmbH vom 01.06.2022 („Stadtbahnausbau, Teilprojekt Wendeanlage Gliesmarode, Braunschweig – Baugrund- und Schadstoffuntersuchungen       </p>			
--	---	--	--	--

	<p>sowie geotechnisches Gutachten“) wurden die Ergebnisse entsprechender Altlastenuntersuchungen im Bereich der Altlastenverdachtsfläche vorgelegt. Der Altlastenverdacht konnte dabei ausgeräumt werden.</p> <p><b>zu 1.19:</b> Das Vorhaben steht im funktionalen Zusammenhang zum Projekt Volkmarode-Nord im Gesamtprojekt „Stadt.Bahn.Plus“. Durch die vorgesehene Wendeanlage Gliesmarode kann dem erhöhten Beförderungsbedarf im Innenstadtbereich bis einschließlich der Haltestelle Querumer Straße durch einen 7,5-Min.-Takt Rechnung getragen werden, ohne zwei Stadtbahnlinien bis nach Volkmarode-Nord zu führen. Hierdurch entsteht ein bedarfsgerechtes Angebot entlang des gesamten Linienwegs von der Innenstadt bis nach Volkmarode-Nord. Das entsprechende Planfeststellungsverfahren soll 2024 erfolgen.</p> <p><b>zu 1.20:</b> Aufgrund der Vorbelastung des Gebietes (hoher Versiegelungsgrad, hohe Verkehrs- und Lärmbelastung) handelt es sich offensichtlich nicht um einen empfindlichen Standort.</p>			
--	---	--	--	--

1.22	<p><b>Gesamteinschätzung der Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens</b></p> <p><b>Einschätzung, ob von dem Vorhaben aufgrund der unter 1.1 bis 1.21 beschriebenen Wirkfaktoren und einer groben Betrachtung des betroffenen Standortes erhebliche nachteilige Auswirkungen ausgehen können.</b></p> <p>Eine Betrachtung der Punkte 2 und 3 ist entbehrlich, wenn die Einschätzung zu dem Ergebnis kommt, dass von dem Vorhaben offensichtlich keine nachteiligen Umweltauswirkungen ausgehen können und es sich offensichtlich nicht um einen empfindlichen Standort handelt. Dies ist nachvollziehbar zu begründen. Der Vorhabenträger / die Vorhabenträgerin kann einen Vorschlag für eine Begründung liefern, entscheidend ist die abschließende Einschätzung der Genehmigungsbehörde. Wenn die Einschätzung zu dem Ergebnis kommt, dass aufgrund der beschriebenen Merkmale und der Wirkfaktoren des Vorhabens und einer Kenntnis des betroffenen Standortes erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen nicht offensichtlich ausgeschlossen werden können, ist die allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls unter Einbeziehung der Teile 2 und 3 weiterzuführen.</p> <p>Begründung, warum aufgrund der Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens ggf. keine nachteiligen Umweltauswirkungen ausgehen können:</p>
	<p><b>Erläuterungen zu 1</b></p> <p>Im Zuge des geplanten Baus der Wendeanlage Gliesmarode ist von folgenden Wirkungen auf die Umwelt auszugehen:</p> <p><u>Baubedingt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefährdungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie Gefahr von Störungen oder gar Tötungen von europäischen Brutvogel- und Fledermausarten durch den Verlust von Bäumen</li> <li>• Überschreitung der Immissionsrichtwerte der AVV Baulärm für Schallimmissionen durch den Baustellenbetrieb</li> <li>• Überschreitung der Anhaltswerte für Erschütterungen bei Bauwerken und Menschen in Gebäuden durch den Baustellenbetrieb</li> </ul> <p><u>Anlagebedingt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gehölzverlust und damit Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten von europäischen Brutvogel- und Fledermausarten sowie Beeinträchtigung des Stadtbildes</li> <li>• Inanspruchnahme bislang unversiegelter Flächen und damit Verlust derer natürlichen Funktionen (Arten und Lebensgemeinschaften, Boden, Wasser, Klima).</li> </ul> <p><u>Betriebsbedingt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhung der Schallimmissionen mit vorhabenbedingter Überschreitung der Grenzwerte zur Gesundheitsgefährdung nach 16. BImSchV an fünf Gebäuden</li> </ul> <p>Mögliche dauerhafte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Schutzgüter können durch entsprechend vorzusehende Vermeidungs-, und Kompensationsmaßnahmen vermieden werden.</p>

<b>2</b>	<b><u>Standortbezogene Kriterien</u></b>			
<b>2.1</b>	<b>Nutzungen</b> Sind Nutzungen betroffen, die im Zusammenhang mit den Merkmalen und Wirkfaktoren des Vorhabens zu erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen führen können? Wenn ja, am Ende dieser Tabelle erläutern. Gibt es:	nein	ja	Art, Umfang Größe
2.1.1	Aussagen in dem für das Gebiet geltenden Regionalen Raumordnungsprogramm oder in der Flächennutzungsplanung zu Nutzungen, die mit dem Vorhaben unvereinbar sind (z.B. Vorranggebiete für Landwirtschaft oder Erholung)?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.2	Wohngebiete oder Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte (insbesondere zentrale Orte und Siedlungsschwerpunkte in verdichteten Räumen im Sinne des § 2 Abs. 2 und 5 ROG)?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	s.u.
2.1.3	Empfindliche Nutzungen (Krankenhäuser, Altersheime, Kirchen, Schulen etc.)?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	s.u.
2.1.4	Bereiche mit besonderer Bedeutung für die Erholungsnutzung/ den Fremdenverkehr?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.5	Altlasten, Altablagerungen, Deponien?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	s.u.
2.1.6	Flächen mit besonderer Bedeutung für die Landwirtschaft, Forstwirtschaft oder Fischerei?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.7	Kultur- und sonstige Sachgüter?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	s.u.
2.1.8	Gibt es andere Vorhaben, die mit dem geplanten Vorhaben einen gemeinsamen Einwirkungsbereich haben und kumulierend wirken?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	s.u.
2.1.9	Befinden sich Störfallbetriebe in der Nähe und wird das Risiko bzw. die Schwere eines Unfalls durch das Vorhaben vergrößert? (Direktgeltung der EU-RL 2012/18 Seveso-III)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.10	Sonstige nutzungsbezogene Kriterien, und zwar:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<u>Erläuterungen:</u> <b>zu 2.1.2:</b> An das Vorhabengebiet grenzen Bereiche mit Wohnbebauung an. Potenziell auftretende erhebliche Beeinträchtigungen schallschutztechnischer oder anderer Natur werden durch geeignete Maßnahmen vermieden bzw. ausgeglichen. <b>zu 2.1.3:</b> Westlich an das Vorhabengebiet grenzt die Bugenhagenkirche mit angegliedertem Jugendzentrum und Pfarrhaus an. Diese werden durch das Vorhaben nicht beeinträchtigt. <b>zu 2.1.5:</b> vgl. Anmerkung zu 1.14. <b>zu 2.1.7:</b> Im Vorhabengebiet befindet sich ein Gedenkstein für die Gefallenen des 1. Weltkriegs. Er steht nicht unter Denkmalschutz.			

	Es soll im Rahmen des Vorhabens an einen geeigneten Standort versetzt werden. <b>zu 2.1.8:</b> vgl Anmerkung zu 1.19.			
--	--	--	--	--



<b>2.2</b>	<b>Rechtswirksame Schutzgebietskategorien</b>	nein	ja	Art, Größe Umfang der Betroffenheit
	Sind durch das Vorhaben Gebiete betroffen, die einen Schutzstatus besitzen? Wenn ja, sind der Umfang und die Erheblichkeit der Betroffenheit am Ende der Tabelle zu erläutern. Insbesondere ist zu erläutern, ob eine FFH-Verträglichkeitsprüfung gem. § 34 BNatSchG erforderlich ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.1	Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung oder europäische Vogelschutzgebiete gem. § 32 BNatSchG (es sind auch Beeinträchtigungen zu betrachten, die von außen in das Gebiet hineinwirken können),	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.2	Naturschutzgebiete gemäß § 23 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.3	Nationalparke gemäß § 24 Abs. 1 BNatSchG oder nationale Naturmonumente gemäß § 24 Abs. 4 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.4	Biosphärenreservate gemäß § 25 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.5	Landschaftsschutzgebiete gemäß § 26 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	s.u.
2.2.6	Naturparke gemäß § 27 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.7	Naturdenkmäler gemäß § 28 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.8	geschützte Landschaftsbestandteile gemäß § 29 BNatSchG / § 22 NAGBNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	s.u.
2.2.9	gesetzlich geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG / § 24 Abs. 2 NAGBNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.10	Wallhecken gemäß § 22 Abs.3 NAGBNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.11	Fortpflanzung- oder Ruhestätten der besonders geschützten Arten gemäß § 44 BNatSchG (sofern bekannt)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	s.u.
2.2.12	Besteht ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für besonders geschützte Arten gemäß § 44 BNatSchG (sofern bekannt)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.13	Bewirtschaftungsziele für oberirdische Gewässer gemäß § 27 Abs. 1 WHG (WRRL)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.14	Wasserschutzgebiete gemäß § 51 Abs. 1 WHG	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	s.u.
2.2.15	Heilquellenschutzgebiete gemäß § 53 Abs. 4 WHG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.16	Hochwasserrisikogebiet gemäß § 73 WHG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.17	Überschwemmungsgebiete gemäß § 76 WHG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.18	Denkmale, Denkmalensembles, Bodendenkmale, archäologische Interessengebiete	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.19	Schutzwald, Erholungswald gemäß § 12 / 13 Bundeswaldgesetz,	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.20	Naturwaldreservate	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

	<p><u>Erläuterungen:</u></p> <p><b>zu 2.2.5:</b> Die südliche Grenze des LSG „Schunteraue“ verläuft entlang der Nordseite der Berliner Straße und westlich des Karl-Hintze-Wegs und damit westlich des Vorhabengebiets. Eine Betroffenheit des LSG durch das Vorhaben ist nicht gegeben.</p> <p><b>zu 2.2.8:</b> Im Vorhabengebiet befindet sich eine Eibe (<i>Taxus baccata</i>). Ein besonderer Schutzstatus gemäß Bundesartenschutzverordnung ist jedoch nicht gegeben, da es sich um einen angepflanzten Bestand handelt.</p> <p><b>zu 2.2.11:</b> Die vorhabenbedingt zu entfernenden Bäume weisen bzw. können Höhlen, Spalten oder andere Strukturen aufweisen, die (potenziell) als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte der besonders geschützten Arten dienen können. Beeinträchtigungen durch deren Verlust können durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen werden.</p> <p><b>zu 2.2.14:</b> Das Vorhabengebiet befindet sich in Schutzzone III a des Wasserschutzgebietes für das Wasserwerk Bienroder Weg. Es gelten die Regelungen der WSG-VO – Verordnung über die Festsetzung eines Wasserschutzgebietes für das Wasserwerk Bienroder Weg der Braunschweiger Versorgungs-AG vom 12. Oktober 1978.</p>			
--	---	--	--	--



2.4	<b>(Umweltqualitätsnormen)</b> Sind durch das Vorhaben Gebiete betroffen, in denen nationale oder europäisch festgelegte <sup>1</sup> Umweltqualitätsnormen bereits erreicht oder überschritten sind? Falls betroffen, bitte unten näher erläutern.	nein <input checked="checked" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	Art und Umfang der Betroffenheit
	"Erläuterungen zum Gebiet, zu Umweltqualitätsnormen und zur Höhe der Überschreitung der Normen"			

<sup>1</sup> Da die Kriterien einer ständigen Fortschreibung und Aktualisierung bedürfen, wurde auf eine Auflistung verzichtet.

3	<b><u>Überblick über die Erheblichkeit möglicher Auswirkungen</u></b>	<b>Kriterien für die Einschätzung der Auswirkungen</b>						
	Die möglichen erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter sind anhand der unter Punkt 1 und 2 gemachten Angaben zu beurteilen. Die Matrix dient nur dazu, einen Überblick über die näher zu behandelnden Punkte bei der Gesamteinschätzung unter Punkt 4 zu geben. Wenn in der Zeile für ein Schutzgut kein Eintrag erfolgt, ist dieses Schutzgut für die Einschätzung nicht maßgeblich.	Relativ hohes Ausmaß	Relativ geringe Wiederherstellbarkeit	Relativ große Schwere/Komplexität	Relativ hohe Wahrscheinlichkeit	Relativ lange Dauer	Relativ hohe Häufigkeit	grenzüberschreitend
3.1	Menschen, insbesondere menschliche Gesundheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Tiere (einschl. biologischer Vielfalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Pflanzen (einschl. biologischer Vielfalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Fläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.5	Boden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.6	Wasser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.7	Luft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.8	Klima	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.9	Landschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.10	Kulturgüter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.11	Sachgüter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.12	Wechselwirkung zwischen den vorgenannten Schutzgütern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<p><b>4</b></p>	<p><b><u>Gesamteinschätzung der Auswirkungen des Vorhabens</u></b></p> <p>Besteht die Möglichkeit, dass von dem Vorhaben aufgrund der oben beschriebenen Auswirkungen erhebliche und nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt ausgehen?  Wenn ja, UVP-Pflicht.  Wird dies verneint, ist dies zusammenfassend zu begründen.  Diese Gesamteinschätzung kann vom Vorhabenträger / von der Vorhabenträgerin vorbereitet werden. Zuständig für die Entscheidung ist letztendlich die Genehmigungsbehörde.</p> <p>Die Begründung soll die Einschätzung der Erheblichkeit möglicher Auswirkungen des Vorhabens enthalten und erläutern, warum aus Sicht des Vorhabenträgers / der Vorhabenträgerin keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen zu erwarten sind. Erst die argumentative Zusammenfassung der einzelnen Teile des Prüfkataloges ermöglicht eine Einschätzung der Erheblichkeit möglicher Auswirkungen und eine Gesamteinschätzung.</p> <p><u>Gesamteinschätzung:</u></p> <p>Die Durchführung des Vorhabens ist mit nachteiligen Umweltauswirkungen verbunden. Diese umfassen eine Erhöhung der Lärmemissionen, visuelle Veränderungen durch die Rodung von Bäumen sowie den damit einhergehenden (potenziellen) Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten für gesetzlich besonders geschützte Arten. Es werden bislang unversiegelte Flächen in Anspruch genommen und versiegelt.</p> <p>Mögliche erhebliche Auswirkungen auf die Schutzgüter können durch geeignete Maßnahmen vermieden, minimiert oder ausgeglichen werden. Bei Durchführung der Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen (Schallschutzmaßnahmen, Entsiegelung befestigter Flächen, Pflanzung von Bäumen, ökologische Bauzeitenregelung) und Beachtung der gültigen Regelungen (WSG-VO Bienroder Weg) sind erhebliche und nachhaltige Auswirkungen auf Natur und Umwelt <u>nicht</u> zu erwarten.</p>	<p><b>nein</b></p> <p><input checked="" type="checkbox"/></p>	<p><b>ja (UVP-Pflicht)</b></p> <p><input type="checkbox"/></p>
-----------------	---	---	--